



Jahresbericht 2013

Kundenzufriedenheit –
unser höchstes Ziel.

Organe (1.1.2014)

Verwaltungsrat Domicil Bern AG

Therese Frösch, Präsidentin
Theodor Blum, Vizepräsident
Madeleine Elmer
Rita Gisler
Roger Kübler
Hans Luginbühl
Claudia Mannhart Gomes
Dr. Max Meyer
Dr. Radko Rachais

Verwaltungsrat Verein Domicil

Hans Luginbühl, Präsident
Theodor Blum, Vizepräsident
Madeleine Elmer
Therese Frösch
Rita Gisler
Roger Kübler
Claudia Mannhart Gomes
Dr. Max Meyer
Dr. Radko Rachais

Direktion

Dr. Heinz Hänni, Vorsitzender der Direktion
Jürg Blatti, Direktor Infrastruktur
Beat Brand, Direktor Finanzen
Esther Flückiger, Direktorin Marketing + Kommunikation
Franziska Honegger, Direktorin Human Resources

Impressum

Herausgeberin: Domicil Bern AG, Mai 2014

Redaktion: Esther Flückiger | Gestaltung: Polyconsult AG | Text: Esther Flückiger, Claudia Kubli,
Andrea Ermler, Kinetics | Fotos: Adrian Moser | Druck: Stämpfli Publikationen AG

Auflage: 4500 Exemplare

Inhaltsverzeichnis

<u>Organe</u>	2
<u>Gedanken zum Thema: Spardruck am falschen Ort</u>	4
<u>Rückblick: Meilensteine im Geschäftsjahr 2013</u>	6
<u>Gästezufriedenheit: Gute Noten für Domicil</u>	8
<u>Pflegestandards: Verantwortung teilen</u>	10
<u>Professionalisierung der Pflege: Selbstständiges Handeln fördern</u>	12
<u>Spardruck abfedern: Synergien konsequent nutzen</u>	14
<u>Spenden und Verdankungen: Besondere Momente schenken</u>	16
<u>Domicil Standorte</u>	18

Spardruck am falschen Ort



Therese Frösch
Verwaltungsratspräsidentin

Um es gleich vorwegzunehmen: Von einer Krise in der Altersbetreuung sind wir glücklicherweise noch ziemlich weit entfernt. Jedoch habe ich in den zehn Jahren als Präsidentin von Domicil noch nie einen grösseren Spardruck erlebt als heute. Und das erfüllt mich mit grosser Sorge. Wie in allen Bereichen des Gesundheitswesens regeln Bund und Kanton, wie viel oder wie wenig eine pflegebedürftige Person kosten darf. Das ist eine hochpolitische Angelegenheit, die wir regelmässig via Abstimmungen und Wahlen der politischen Abgeordneten in Richtung Spardruck oder faire Abgeltung der Langzeitpflege direkt oder indirekt beeinflussen können.

Die einschneidenden Sparmassnahmen, welche der Grosse Rat Ende 2013 beschlossen hat, kann Domicil mit Optimierungsmassnahmen auffangen, welche die Pflege wenig tangieren. Hingegen ist der neuerliche kantonale Entscheid mehr als stossend, die Ergänzungsleistungen für ältere Menschen zu kürzen, die darauf angewiesen sind. Das führt dazu, dass sie sich das Angebot der betreuten Alterswohnungen kaum leisten können. Nachdem die Rechnung 2013 des Kantons Bern unerwartet mit einem Überschuss anstatt mit dem erwarteten Defizit abgeschlossen hat, hoffen wir, dass Domicil von weiteren Sparmassnahmen verschont bleibt.

Für uns alle stellt sich früher oder später die Frage, wie unser Leben aussehen wird, wenn wir hochbetagt sind und vielleicht nicht mehr selbstständig weiterleben können. Das Angewiesensein auf Hilfe legt nahe, Betreuung als Grundbedürfnis und sozialökonomisches Menschenrecht zu verstehen. Der Arbeitsalltag in unseren 21 Häusern ist geprägt durch wertschätzende zwischenmenschliche Beziehungen, durch kompetente Pflege und angemessene Dienstleistungen. Betreuungsarbeit erfordert Zeit und kann nur in sehr begrenztem Ausmass schneller erledigt werden, ohne dass die Qualität darunter leidet. Und sie lässt sich durch technische oder organisatorische Innovationen nicht in der Masse rationalisieren, wie das in der übrigen Wirtschaft der Fall ist. Die nachhaltige Ethik der gelebten Solidarität und des Füreinandersorgens wird deshalb in unserer Gesellschaft immer bedeutsamer.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Leitung von Domicil gebührt ein grosses Dankeschön für die engagierte Arbeit im vergangenen Jahr, die aufgrund der kantonalen Sparmassnahmen jedem und jeder zusätzliche Motivationsanstrengung und Flexibilität abverlangte.



«Ich wünsche mir,
dass es euch immer
gut geht.»

Meilensteine im Geschäftsjahr 2013



Dr. Heinz Hänni
Vorsitzender der Direktion

In den letzten Jahren ist unser Umfeld spürbar rauer geworden. Auch auf dem politischen Parkett hatte die Langzeitpflege 2013 einen schweren Stand. Fürs Wohnen mit Dienstleistungen wurde die finanzielle Unterstützung durch Ergänzungsleistungen komplett abgeschafft. Gleichzeitig reduzierte der Kanton Bern im Rahmen seines Sparpakets die Entschädigungen für die umfassende Pflege.

Diese Beispiele zeigen, wie sehr Entscheidungen von Politik und Verwaltung auch das Wohnen und das Leben im Alter beeinflussen. Umso nötiger ist es, die Interessen der älteren Menschen sowie der Alters- und Pflegezentren mit starker Stimme zu vertreten. Unter anderem führten wir 2013 gemeinsam mit dem Branchenverband senesuisse einen Anlass für den Berner Grossrat durch, an dem 40 Ratsmitglieder teilnahmen.

Kosten senken, Qualität erhöhen

Unsere Antwort auf die schwierigeren Rahmenbedingungen ist einerseits ein klarer Fokus auf die Wirtschaftlichkeit – und zwar ohne Abstriche für unsere Kundinnen und Kunden. 2013 analysierten wir die Prozesse bei der Verpflegung und den Medikamenten. Hier sehen wir ein grosses Potenzial für Kostensenkungen, speziell beim Einkauf.

Andererseits setzen wir mehr denn je auf eine hohe Qualität. Auch dabei stehen die Prozesse im Mittelpunkt. So entwickelten wir 2013 das Konzept «Palliative Care» und den Standard für

die Bezugspersonenpflege. Weiter realisierten wir in vier Häusern den Skillmix/Grademix-Ansatz. Künftig werden dort die Mitarbeitenden der Pflege stärker gemäss ihren individuellen Fähigkeiten eingesetzt. Dass unser Qualitätsmanagement Früchte trägt, belegt ganz besonders das terzLabel für hohe Gästezufriedenheit, das wir im Dezember 2013 erhielten – eine wichtige Anerkennung für unseren kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Wachsendes Angebot

2013 war für Domicil auch ein Jahr des Wachstums: Wir bauten unser Wohn- und Pflegeangebot deutlich aus. Seit Juli ergänzen an der Normannenstrasse 3 im Westen von Bern 22 frisch renovierte, altersgerechte 3-Zimmer-Wohnungen das Angebot des Domicil Schwabgut. Einen Monat später nahm das neu errichtete Domicil Selve Park in Thun den Betrieb auf, das 44 Wohnungen und 24 Pflegeplätze umfasst. Am 1. September öffnete das Wohnhaus Domicil Alexandra – ein Anbau mit 21 sanierten 2-Zimmer-Wohnungen – seine Türen. Im Hauptgebäude dieses Alterszentrums begannen gleichzeitig die Umbauarbeiten, die bis im Herbst 2014 dauern. Domicil Wyler schliesslich erhielt im ersten Stock einen Bereich mit 15 Zimmern für die Übergangspflege.

Gleich zwei Betriebe tragen ab 2014 neu unseren Namen: Domicil Lindengarten in Stettlen mit 19 grosszügigen Wohnungen sowie 26 Zimmern, für die umfassende Pflege. In München-

buchsee hat Domicil das bestehende Alters- und Pflegeheim Weiermatt übernommen. Dieses Haus wollen wir umbauen und vergrössern, damit es unseren Anforderungen an altersgerechte Wohnungen genügt und mehr Pflegezimmer erhält.

Wechsel im Führungsteam

Drei Häuser erhielten 2013 eine neue Geschäftsleiterin oder einen neuen Geschäftsleiter:

- Marie-Jeanne Keller übernahm im Domicil Nydegg interimistisch die Geschäftsleitung von Corinne Sauser.
- Marianne Hutmacher trat die Nachfolge von Beatrice Segessenmann im Domicil Egelmoos an.
- Marcel Rancetti folgte auf Peter Keusen im Domicil Wyler.

Dass uns die Kundinnen und Kunden immer wieder ein gutes Zeugnis ausstellen, ist das Verdienst unserer Mitarbeitenden. Sie sorgen mit ihrem Engagement, ihrer Fachkompetenz und ihren menschlichen Qualitäten für eine hohe Kundenzufriedenheit. Dafür danke ich dem gesamten Team von Domicil herzlich.



Gute Noten für Domicil

Der wichtigste Gradmesser für die Qualität der Domicil Alterszentren ist die Zufriedenheit der Gäste und ihrer Angehörigen. Deshalb befragt sie Domicil alle zwei Jahre zu verschiedenen Themen. Dank der guten Resultate erhielt Domicil 2013 erstmals das terzLabel. Damit wurde die hohe Gästezufriedenheit auch von einer externen Fachorganisation bestätigt.

Domicil hat sich ein hohes Ziel gesteckt: Das Unternehmen will nicht nur Marktführer unter den Alterszentren im Espace Bern sein, sondern auch bei der Qualität neue Massstäbe setzen. Entscheidend ist dabei das Urteil der Gäste und der Angehörigen. Alle zwei Jahre befragt sie Domicil daher zu Betreuung und Pflege, sozialem Umfeld, zu den Wohn- und den Aufenthaltsräumen, zum Essen sowie zu ihrem Wohlbefinden und zum Bezug zu den Mitarbeitenden. 2013 wurden rund die Hälfte der 2500 abgegebenen Fragebogen ausgefüllt – ein klares Zeichen dafür, dass viele Gäste und Angehörige gerne ihre Meinung äussern. Domicil gehört zu den wenigen Organisationen fürs Wohnen im Alter, die sich aus eigener Initiative regelmässig von ihren Kundinnen und Kunden bewerten lassen.

Massnahmen zeigen Wirkung

Nach der letzten Befragung im Jahr 2011 setzte Domicil Verbesserungsmassnahmen bei der Gastronomie um. Seither gelten in diesem Bereich für alle Häuser einheitliche Standards. Die neusten Resultate belegen nun, dass sich die Änderungen gelohnt haben: Die Gäste und ihre Angehörigen beurteilten das Essen 2013 deutlich besser als noch vor zwei Jahren. Erfreulicherweise erhöhten sich die Durchschnittswerte auch bei allen anderen Themen. Die besten Noten erhielt erneut der Wohnbereich. Die hohen Investitionen, die Domicil jedes Jahr für Sanierungen und Modernisierungen der Alterszentren tätigt, wirken sich offensichtlich direkt auf die Kundenzufriedenheit aus.

Den grössten Handlungsbedarf zeigen die Resultate bei einigen zwischenmenschlichen Aspekten. Einerseits wünschen sich viele Angehörige einen intensiveren Austausch mit den Betreuungspersonen und mehr medizinische Informationen. Andererseits fällt bei den Rückmeldungen der Bewohnerinnen und Bewohner auf, dass sie oftmals nur wenige soziale Kontakte und keine Vertrauenspersonen haben. Auf beide Anliegen geht Domicil mit der Bezugspersonenpflege ein, die in allen Häusern etabliert wird (siehe Seite 10). Ähnlich wie bei einem Case-Management erhalten die Gäste und ihre Angehörigen eine persönliche Ansprechperson, neue Bewohner sogar

schon vor dem Umzug. Als weitere Massnahme setzt Domicil den Pflegestandard «Palliative Care» um, dank dem die Pflegefachpersonen noch individueller auf die Bedürfnisse von Bewohnerinnen und Bewohnern mit umfassender Pflege eingehen können. Sie sollen die letzte Phase des Lebens möglichst selbstbestimmt gestalten können.

Blick von aussen

Um die Aussagekraft der Befragungsergebnisse zu verstärken, führt Domicil jeweils ein internes Benchmarking unter den teilnehmenden Häusern durch. Zusätzlich bat das Unternehmen 2013 erstmals eine externe Organisation, die Zahlen zu interpretieren und mit denjenigen von ähnlichen Befragungen zu vergleichen.



Domicil beauftragte damit die terz-Stiftung, die durch ihr Engagement für die Bedürfnisse älterer Menschen landesweite Anerkennung erlangt hat. Die Fachleute der Stiftung legten die Resultate der Kundenbefragung nach den eigenen Kriterien

auf die Skala des terzLabels um. Mit Werten zwischen 7,3 und 8,1 von maximal 10 Punkten erfüllten alle untersuchten Häuser von Domicil die Bedingungen für das terzLabel. Diese Auszeichnung attestiert Domicil nun offiziell eine hohe Gästezufriedenheit.



«Über die Musik haben wir uns gefunden.»

Verantwortung teilen

Die Qualität von Betreuung und Pflege ist für die Gästezufriedenheit bei Domicil ganz besonders wichtig. Das belegen die Resultate der Kundenbefragung 2013. Wie neue Standards die Pflegequalität weiter verbessern und welche Änderungen sie für die Mitarbeitenden bedeuten, erzählt Andrea Ermler, Projektleiterin Pflege bei Domicil.

Wie definieren Sie eine hohe Pflegequalität?

Andrea Ermler: Wir erreichen sie, indem alle Bewohnerinnen und Bewohner unserer Häuser jene Betreuung erhalten, die sie ganz individuell brauchen. Dabei müssen unsere Fachpersonen auf die speziellen Bedürfnisse älterer Menschen eingehen, ein feines Gespür für Nähe und Distanz entwickeln und Verantwortung übernehmen. Denn oft gilt es, eine Situation selber richtig einzuschätzen und Entscheidungen zu treffen. Gleichzeitig werden für uns strukturierte Abläufe immer wichtiger, weil eine hohe Qualität auch Verbindlichkeit bedeutet.



«Ein Lächeln kann man nicht kaufen.»

Wie lässt sich die Pflegequalität bei Domicil weiter verbessern?

Unsere Häuser stehen alle an einem anderen Punkt. Einerseits unterscheidet sich die Komplexität der Pflege und andererseits die Zusammensetzung der Teams. Deshalb sehe ich bei unserem Skillmix/Grademix-Projekt die Basis für weitere Massnahmen wie die Bezugspersonenpflege und das Konzept «Palliative Care». Indem wir die Teams passend zusammenstellen, die Potenziale der Mitarbeitenden nutzen und die Aufgaben richtig verteilen, entlasten wir die Geschäftsleitungen und fördern die Mitarbeitenden. Dazu gibt es ein treffendes Zitat: Nicht alle sind gleich, aber alle sind gleich wichtig.

Wie funktioniert die Bezugspersonenpflege?

Für jede Bewohnerin und jeden Bewohner sowie für die Angehörigen wird eine Hauptansprechperson bestimmt. Sie klärt periodisch den Pflegebedarf ab, organisiert die entsprechende Betreuung und führt wichtige Gespräche. Kurz: Sie fühlt sich für den Gast verantwortlich.

Was bedeutet der Standard «Palliative Care»?

Das Konzept beschreibt die Betreuung von Menschen mit umfassender Pflege. Sie kommen in unsere Häuser mit dem Bewusstsein, dass es sich um die letzte Station ihres Lebens handelt. Wie sie diese Zeit gestalten möchten, sollen sie selber bestimmen. Deshalb kümmert sich um jede Bewohnerin eine Bezugsperson, die in Gesprächen die individuellen Wünsche,

aber auch rechtliche Fragen klärt – etwa zu einer Patientenverfügung. Das erfordert viel Nähe und Vertrauen. Später, wenn die Bewohnerin ihre Bedürfnisse möglicherweise nicht mehr mitteilen kann, versucht die Bezugsperson, ihren mutmasslichen Willen zu erfüllen.

Welche Veränderungen bringen die neuen Pflegestandards für die Mitarbeitenden?

Standards bringen mehr Professionalität in die Pflegeabläufe. In vielen unserer Häuser besteht schon eine gute Grundlage, die nur noch Feinanpassungen erfordert. Es geht darum, sich zu fokussieren, die Arbeit zu strukturieren, sich die Abläufe bewusst zu machen und die Aufgaben klar zu verteilen. Um die Mitarbeitenden nicht zu überfordern, achten wir bei jedem Haus darauf, was machbar ist und wie wir das Team unterstützen können.

Wie sieht diese Unterstützung aus?

Es ist wichtig, dass Synergien genutzt und Erfahrungen ausgetauscht werden. Die Häuser, die bei der Einführung neuer Standards weit fortgeschritten sind, können den anderen wertvolle Tipps und damit Sicherheit geben. Wir helfen, solche Kontakte zu knüpfen und zu intensivieren.



Selbstständiges Handeln fördern

In den Alterszentren von Domicil leben immer mehr Menschen mit chronischen Erkrankungen, Mehrfacherkrankungen und Demenz. Deshalb steigen die Anforderungen an die Qualität der Betreuungs- und Pflegeleistungen. Domicil reagiert darauf mit einer Aus- und Weiterbildungsoffensive.

2013 begann Domicil damit, das bestehende Ausbildungskonzept an die neuen Herausforderungen bei Betreuung und Pflege anzupassen. Wichtigstes Ziel: Die Auszubildenden sollen noch besser lernen, im Berufsalltag Verantwortung zu übernehmen und situationsgerecht zu reagieren. Damit sie Sicherheit gewinnen, leiten erfahrene Pflegefachpersonen die Auszubildenden zur Selbstständigkeit an, geben ihnen Hilfestellungen und Rückmeldungen zu ihrer Arbeit und dokumentieren ihre Leistungen. Diese Unterstützung kommt an: 2013 bewerteten die Auszubildenden ihre Betreuung mehrheitlich als gut oder sehr gut.

Bereit für neue Aufgaben

Mit zahlreichen Weiterbildungen ermöglicht Domicil den Mitarbeitenden, sich Fachwissen und Sicherheit für die steigenden und sich laufend verändernden Anforderungen bei Betreuung und Pflege anzueignen. 2013 umfasste das Angebot unter anderem Schulungen zur flächendeckenden Einführung der

elektronischen Pflegedokumentation, zum Konzept «Palliative Care» und zum Standard «Bewegungseinschränkende Massnahmen und Sturzprävention», der eine Folge des neuen Erwachsenenschutzgesetzes ist.

Dank solchen praxisnahen Weiterbildungen verbessert sich die Pflegequalität in den Häusern von Domicil kontinuierlich. Zudem bieten sie den Angestellten die Chance, neue Aufgaben und Verantwortungsbereiche zu übernehmen und dadurch ihre Arbeitsmarktfähigkeit zu verbessern.



Gute Aufstiegschancen

Um die Mitarbeitenden zu halten, unterstützt Domicil auch Weiterbildungen, welche die Aufstiegschancen verbessern. Dazu formulierte das Unternehmen 2013 zwei Strategien: Erstens werden Führungskompetenzen definiert, Schulungsmodule für Führungskräfte evaluiert und Entwicklungsmöglichkeiten bestimmt. Zweitens fördert Domicil Karriereschritte und erleichtert damit eine nachhaltige Personalplanung.

Im Jahr 2013 erlangten mehrere Mitarbeitende durch Weiterbildungen im Führungsbereich einen anerkannten Abschluss, zum Beispiel Teamleiterin mit eidgenössischem Fachausweis. Lehrgänge, die zu einem eidgenössisch anerkannten Abschluss führen, bestehen für alle Berufsfelder.

Qualität kontrollieren

Domicil passt das Weiterbildungsangebot regelmässig an. Es wird gleichermassen an die Bedürfnisse der Mitarbeitenden und die Anforderungen der Praxis ausgerichtet. Um eine hohe Qualität sicherzustellen, evaluiert Domicil alle Schulungen und Seminare. 2013 erhielten diese von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Durchschnitt sehr gute Noten.



«Kompetenz motiviert.»

Synergien konsequent nutzen

Kosten senken bei mindestens gleicher Qualität: So lautet die Strategie von Domicil angesichts der tieferen Erträge im Alters- und Pflegebereich. Mit standardisierten Prozessen und zentralisiertem Einkauf lassen sich die Ausgaben deutlich verringern – wie das Beispiel Gastronomie zeigt.

Die Sparmassnahmen im Kanton Bern wirken sich direkt auf den Ertrag von Domicil aus. Eine finanzielle Entspannung ist für die nächsten Jahre nicht in Sicht – im Gegenteil: Die demografische Entwicklung einerseits und die steigenden Kosten im Gesundheitswesen andererseits werden den Druck weiter erhöhen.

Um die Finanzen im Lot zu halten, setzt Domicil auf der Kostenseite an. Ein genauso wichtiges Ziel ist jedoch, die hohe Qualität von Betreuung und Pflege zu bewahren. Anders gesagt: Die Kundinnen und Kunden sollen von den Massnahmen zur Kostensenkung nichts mitbekommen.

Zusammenarbeit senkt Kosten

Erleichtert wird dieser Balanceakt durch standardisierte Prozesse, etwa bei Gastronomie und Hauswirtschaft. Den Einkauf beispielsweise erledigten die einzelnen Häuser bisher vorwiegend eigenständig. Künftig sollen sie für solche Aufgaben stärker zusammenarbeiten und einige davon zentralisieren.

So lassen sich nicht nur die Kosten senken, sondern auch die Qualität besser kontrollieren. Von den Führungsteams in den Domicil Alterszentren erfordert das einen Kulturwandel – nämlich die Sichtweise, dass ihr Haus Teil eines Ganzen ist.

Dass es Sinn macht, von den Besten zu lernen, zeigte 2013 eine Analyse der Kostenstruktur im Bereich Gastronomie: Obwohl das Essen in allen Alterszentren von Domicil die gleichen Standards erfüllen muss und seine Qualität von den Kundinnen und Kunden ähnlich bewertet wird, variieren die Kosten stark.

Gastronomie als Erfolgsgeschichte

Abhilfe schaffen Benchmarking, eine aufeinander abgestimmte Planung und günstigere Preise durch grössere Mengen. Allein beim Einkauf für die Gastronomie resultieren dadurch Einsparungen in sechsstelliger Höhe. Synergien entstehen zudem bei der Zusammenarbeit zwischen den Betriebsküchen und der Zentralküche, an welche gewisse Produktionsprozesse ausgelagert werden können.

Analog der Gastronomie wird Domicil die Kosten in weiteren Bereichen analysieren und optimieren. Bei den Medikamenten etwa lassen sich mit einem zentralen und einheitlichen Beschaffungsprozess bessere Konditionen erzielen. Ein grosses Potenzial besteht auch in der Hauswirtschaft, beispielsweise durch das Harmonisieren von Prozessen und Systemen in der Reinigung.

«Die Qualität bleibt
im Zentrum.»



Besondere Momente schenken

Jedes Haus von Domicil verfügt über einen Bewohnerfonds, der aus Spenden und Erbschaften gespeist wird. Auch 2013 gingen wieder viele Beträge von Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen ein. Sie ermöglichen ganz besondere Anlässe.

Ein Ausflug, ein spezielles Essen oder gar ein Fest: Solche schönen Momente finanzieren die Alterszentren von Domicil aus ihren Bewohnerfonds. Für die älteren Menschen bedeuten sie eine willkommene Abwechslung, auf die sie sich oft schon im Voraus freuen und die noch lange in Erinnerung bleiben. Ohne die Bewohnerfonds wären weniger Anlässe dieser Art möglich. Alle Spenden und Erbschaften, für die keine andere Verwendung gewünscht wird, fliessen in die Fonds.

Ein grosses Merci

Im Namen unserer Kundinnen und Kunden danken wir all denen ganz herzlich, die Domicil im letzten Jahr mit einer Spende unterstützt haben. Jeder Beitrag ist sehr willkommen und trägt dazu bei, unseren Bewohnerinnen und Bewohnern den Alltag zu verschönern. Aus Platzgründen können nachfolgend nur Beträge über 1000 Franken namentlich erwähnt werden.

In Dankbarkeit gedenken wir auch der Verstorbenen, die uns in ihrem Testament berücksichtigt haben.

Ein ganz spezieller Dank gilt zudem allen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre wertvolle Arbeit in unseren Häusern.





Spenden			
Spender/innen	Zweck/Mittelverwendung	Berücksichtigte Institution	Betrag
Bümpliz-Apotheke	Bewohnerfonds	Domicil Baumgarten	1000.00
Elsi Jenni-Hemmann Stiftung	Fest zum 25-Jahr-Jubiläum	Domicil Steigerhubel	5000.00
Familien Walter und Andreas Kretz	Bewohnerfonds	Domicil Egelmoos	1500.00
Familie von Graffenried	Personalfonds	Domicil Elfenau	1000.00
Freiwillige Helferinnen Belp	Bewohnerfonds	Domicil Kompetenzzentrum Demenz Oberried	6500.00
Hatt-Bucher-Stiftung	Fest zum 25-Jahr-Jubiläum	Domicil Steigerhubel	4000.00
Hauswirth Alfred	Personalfonds	Domicil Wildermettpark	1000.00
Kammerorchester Elfenau Bern, Kollekte	Bewohnerfonds	Domicil Nydegg	1419.60
Kaser Marie, im Gedenken an Elsy Freiburghaus	Bewohnerfonds	Domicil Baumgarten	2000.00
Kirchgemeinde Ferenbalm, Kollekte	Bewohnerfonds	Domicil Kompetenzzentrum Demenz Oberried	1190.00
Krähenbühl Lisbeth	Bewohnerfonds	Domicil Egelmoos	1000.00
Krähenbühl Lisbeth	Personalfonds	Domicil Egelmoos	1000.00
Stiftung Schweizerisches Lehrerinnenheim	Spende für kulturelle Anlässe	Domicil Kompetenzzentrum Demenz Wildermettpark	4000.00
Stiftung Schweizerisches Lehrerinnenheim	Spende für Aktivitäten Tagesheim	Domicil Kompetenzzentrum Demenz Wildermettpark	1000.00
Valiant Bank	Bewohnerfonds	Domicil Kompetenzzentrum Demenz Oberried	1000.00
Verein für die Betreuung Betagter, Bümpliz	Spende Herbstmarkt	Domicil Schwabgut	2000.00

Erbschaften			
Im Gedenken an	Zweck/Mittelverwendung	Berücksichtigte Institution	Betrag
Wohlwend-Hofer Erna	Bewohnerfonds	Domicil Spitalackerpark	10628.25
Eichenberger Anton	Personalfonds	Domicil Hausmatte	14758.80

Domicil Standorte

Bern



**Domicil Ahornweg
mit Wohngemeinschaft
Mon Repos**
Béatrice Hueber,
Geschäftsleiterin
Ahornweg 6
3012 Bern

Tel. 031 300 39 39
Fax 031 300 39 31
ahornweg@domicilbern.ch
www.ahornweg.domicilbern.ch



Domicil Alexandra
Stephan Allenbach,
Geschäftsleiter
Alexandraweg 22
3006 Bern

Tel. 031 350 81 11
Fax 031 350 81 71
alexandra@domicilbern.ch
www.alexandra.domicilbern.ch
**Bis September 2014 im
Domicil Galactina Park, Belp**



Domicil Baumgarten
Kurt Wegmüller,
Geschäftsleiter
Bümplizstrasse 159
3018 Bern

Tel. 031 997 67 67
Fax 031 997 67 68
baumgarten@domicilbern.ch
www.baumgarten.domicilbern.ch



Domicil Egelmoos
Marianne Hutmacher,
Geschäftsleiterin
Bürglenstrasse 2
3006 Bern

Tel. 031 352 30 00
Fax 031 352 60 71
egelmoos@domicilbern.ch
www.egelmoos.domicilbern.ch



Domicil Hausmatte
Christina Gerwer,
Geschäftsleiterin
Dorfstrasse 1
3032 Hinterkappelen

Tel. 031 560 17 00
Fax 031 560 17 01
hausmatte@domicilbern.ch
www.hausmatte.domicilbern.ch



Domicil Lentulus
Eva Müller-Schütz,
Geschäftsleiterin
Monreposweg 27
3008 Bern

Tel. 031 560 68 48
Fax 031 560 68 49
lentulus@domicilbern.ch
www.lentulus.domicilbern.ch



Domicil Mon Bijou

Sylvia Den-Zumbach,
Geschäftsleiterin
Mattenhofstrasse 4
3007 Bern

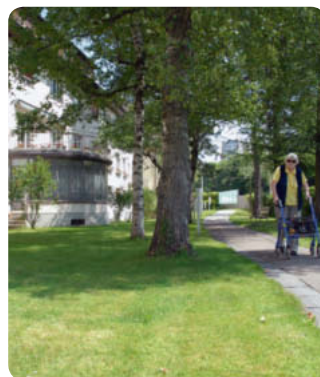
Tel. 031 384 30 30
Fax 031 384 30 20
monbijou@domicilbern.ch
www.monbijou.domicilbern.ch



Domicil Nydegg

Marie-Jeanne Keller
(interimistisch),
Geschäftsleiterin
Nydeggstalden 9
3011 Bern

Tel. 031 311 63 83
Fax 031 311 63 17
nydegg@domicilbern.ch
www.nydegg.domicilbern.ch



Domicil Schöneegg

Brigitta Gasche,
Geschäftsleiterin
Seftigenstrasse 111
3007 Bern

Tel. 031 370 95 00
Fax 031 370 95 09
schoenegg@domicilbern.ch
www.schoenegg.domicilbern.ch



Domicil Schwabgut

Philipp Kämpfer,
Geschäftsleiter
Normannenstrasse 1
3018 Bern

Tel. 031 997 77 77
Fax 031 997 77 78
schwabgut@domicilbern.ch
www.schwabgut.domicilbern.ch



Domicil Spitalackerpark

Claude Augsburgner,
Geschäftsleiter
Beundenfeldstrasse 26
3013 Bern

Tel. 031 560 13 00
Fax 031 560 13 09
spitalackerpark@domicilbern.ch
www.spitalackerpark.domicilbern.ch



Domicil Steigerhubel

Sari Wettstein,
Geschäftsleiterin
Steigerhubelstrasse 71
3008 Bern

Tel. 031 380 16 16
Fax 031 380 16 00
steigerhubel@domicilbern.ch
www.steigerhubel.domicilbern.ch



Belp



Domicil Galactina Park

Stephan Allenbach,
Geschäftsleiter
Eichenweg 17
3123 Belp

Tel. 031 350 81 11
Fax 031 350 81 71
galactinapark@domicilbern.ch
www.galactinapark.domicilbern.ch

Münchenbuchsee



Domicil Weiermatt

Jürg Blatti,
Geschäftsleiter
Moosgasse 15
3053 Münchenbuchsee

Tel. 031 868 30 60
Fax 031 868 30 70
weiermatt@domicilbern.ch
www.weiermatt.domicilbern.ch

Stettlen



Domicil Lindengarten

Regula Meister,
Geschäftsleiterin
Lindengarten 1
3066 Stettlen

Tel. 031 350 05 00
Fax 031 350 05 09
lindengarten@domicilbern.ch
www.lindengarten.domicilbern.ch

Thun



Domicil Selve Park

Alexander Fiechter,
Geschäftsleiter
Scheibenstrasse 33
3600 Thun

Tel. 033 224 06 00
Fax 033 224 06 01
selvepark@domicilbern.ch
www.selvepark.domicilbern.ch

Domicil Wyler
Marcel Rancetti,
Geschäftsleiter
Wylerringstrasse 58
3014 Bern

Tel. 031 337 44 44
Fax 031 337 44 55
wyler@domicilbern.ch
www.wyler.domicilbern.ch

Kompetenzzentren Demenz



**Domicil Kompetenzzentrum Demenz
Bethlehemacker**

Edgar Studer,
Geschäftsleiter
Kornweg 17
3027 Bern

Tel. 031 997 47 47
Fax 031 997 47 48
bethlehemacker@domicilbern.ch
www.bethlehemacker.domicilbern.ch



**Domicil Kompetenzzentrum Demenz
Elfenau**

Marie-Jeanne Keller,
Geschäftsleiterin
Brunnadernrain 8
3006 Bern

Tel. 031 350 52 39
Fax 031 351 72 01
elfenau@domicilbern.ch
www.elfenau.domicilbern.ch



**Domicil Kompetenzzentrum Demenz
Oberried**

Rosmarie Habegger,
Geschäftsleiterin
Seftigenstrasse 116
3123 Belp

Tel. 031 818 40 20
Fax 031 818 40 29
oberried@domicilbern.ch
www.oberried.domicilbern.ch



**Domicil Kompetenzzentrum Demenz
Wildermettpark**

Brigitt Raemy,
Geschäftsleiterin
Wildermettweg 46
3006 Bern

Tel. 031 350 84 11
Fax 031 350 84 01
wildermettpark@domicilbern.ch
www.wildermettpark.domicilbern.ch



Domicil Bern AG

Engenhaldenstrasse 20

Postfach 7818

3001 Bern

Tel. 031 307 20 20

Fax 031 307 20 21

info@domicilbern.ch

www.domicilbern.ch

